

Donnerstag, 3. 7. 1975

Schamir ist älfter Oberrichter
Der israelische Ministerpräsident Menachem Begin hat am Donnerstag seinen 75. Geburtstag gefeiert. Der ehemalige Premierminister wurde von seinen Parteigenossen und Freunden in einer feierlichen Zeremonie in der Knesset geehrt. Begin, der seit 1977 im Amt ist, wird als einer der wichtigsten Führer des israelischen Staates angesehen.

Boerse wird fuer den geschlossen
Die Börse in Tel Aviv wird am Freitag geschlossen. Grund dafür ist die bevorstehende Feiertage. Die Börsennotierungen werden am Montag wiederaufgenommen.

Stärkerer Umsatz an der Tel Aviver Boerse
Trotz der bevorstehenden Feiertage verzeichnete die Börse in Tel Aviv einen höheren Umsatz als in den Tagen zuvor. Dies deutet auf eine gewisse Stabilität und Interesse der Anleger hin.

Wohlfahrtsminister Chasani wurde beigesetzt
Der Wohlfahrtsminister Chasani wurde am Donnerstag in Jerusalem beigesetzt. Die Beerdigung fand in einer feierlichen Atmosphäre statt, an der viele Angehörige der Regierung und der Bevölkerung teilnahmen.

Die Leitung der Elitakademie
Die Leitung der Elitakademie wird von einem neuen Team übernommen. Die Verantwortlichen hoffen, dass dies zu einer Verbesserung der Ausbildung und der Forschung führen wird.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 6. Juli 1975, um 15 Uhr im Kibbutz Mizra statt.
Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 6. Juli 1975, um 15 Uhr im Kibbutz Mizra statt. Die Angehörigen und Freunde sind herzlich eingeladen.

Rabins Deutschland-Besuch dauert vier Tage

Sowohl Bonn als auch Jerusalem haben bestätigt, dass Ministerpräsident Rabin in dieser Woche den Besuch des früheren Bundeskanzlers Brandt in Israel erwidern wird. Rabin wird Brandt nicht sehen, da dieser sich in Moskau aufhält, ebenso wird er nicht mit Brandts Stellvertreter in der SPD Herbert Wehner zusammenkommen, der auch ins Ausland gereist ist.

Am Anfang der Reise von Rabin wird ein Besuch im ehemaligen Konzentrationslager Bergen-Belsen stehen. Bereits am zweiten Tag beginnt der politische Schwung bei der Visitation. Er wird mit Bundeskanzler Schmidt, dem Bundespräsidenten Schöck, sowie den Ministern Genscher, Baer und Apel zusammenkommen. Finanzminister Apel wird ebenso aus dem Urlaub zurückkehren, und mit ihm werden auch die Fragen der künftigen Wirtschaftspolitik erörtert werden.

Die Reise von Rabin wird ein Besuch im ehemaligen Konzentrationslager Bergen-Belsen stehen. Bereits am zweiten Tag beginnt der politische Schwung bei der Visitation. Er wird mit Bundeskanzler Schmidt, dem Bundespräsidenten Schöck, sowie den Ministern Genscher, Baer und Apel zusammenkommen. Finanzminister Apel wird ebenso aus dem Urlaub zurückkehren, und mit ihm werden auch die Fragen der künftigen Wirtschaftspolitik erörtert werden.

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראל

SONNTAG, 6. JULI 1975 • PREIS: IL 1.40

Weitreichende Fahndungsaktion der Polizei nach den Urhebern des Terroranschlages von Jerusalem

13 Todesopfer und mehr 60 Verletzte — Polizei verhindert Gegenaktionen und Racheakte

Der Landesrat der Polizei hat eine umfassende Aktion zur Verhaftung der Täter eingeleitet, die den Terroranschlag in Jerusalem verursachten. Die Fahndung wird in verschiedenen Städten durchgeführt, um die Täter zu identifizieren und zu verhaften.

Die Polizei hat eine umfassende Aktion zur Verhaftung der Täter eingeleitet, die den Terroranschlag in Jerusalem verursachten. Die Fahndung wird in verschiedenen Städten durchgeführt, um die Täter zu identifizieren und zu verhaften.

Die Polizei hat eine umfassende Aktion zur Verhaftung der Täter eingeleitet, die den Terroranschlag in Jerusalem verursachten. Die Fahndung wird in verschiedenen Städten durchgeführt, um die Täter zu identifizieren und zu verhaften.

Terrorverbaende bekennen sich zum Jerusalemer Attentat

Damascus (R. AFP) — Die Terrororganisationen haben sich nach dem Freitag als Urheber des Anschlages in Jerusalem bekannt. In Damaskus veröffentlichte ein Sprecher der Palästinenser eine Mitteilung über die Angelegenheit des Terroranschlages, in der die Verantwortlichkeit für die Tat bestritten wird.

In der Mitteilung wird nicht erwähnt, welche Terrororganisation hinter der Mordtat steht, aber in Beirut erschien eine weitere Mitteilung, laut der Mitglieder der Gruppe Generalkommando unter Führung von Ahmed Jibril hinter der Tat stehen sollen.

In der zuerst erwähnten Erklärung der „Wafa“ heißt es, dass eine Gruppe auf Anordnung des allgemeinen Kommandos der Terrororganisationen den Anschlag verübte, ist nach einem Terroristen benannt, der am 3. Januar 1975 in Nabulus getötet wurde war.

WAS ARAFAT 24 STUNDEN VORHER SAGTE

Einen Tag vor dem Anschlag in Jerusalem hatte der PLO-Führer Arafat in einem Interview mit der UPI und dem amerikanischen Fernsehsender CBS erklärt, dass die PLO-Leute beschlossen hätten, ihre Schläge gegen Israel zu verstärken und dass ein neuer Krieg zu erwarten sei. Arafat hatte sich alle Fragen über die Verhandlungen Ägyptens mit Israel über ein Waffenstillkommen verboten und behauptete, Israel bereite sich mit einem grossen Vorbeugungsangriff gegen Syrien zu einem fünften Krieg im Nahen Osten vor.

Dinitz: »Ich habe keine Grenzkarten mitgebracht«

Intensive Besprechungen des Botschafters mit dem Verhandlungsteam des Kabinetts

Der israelische Botschafter in Washington, Simcha Dinitz, hatte während des ganzen Wochenendes intensive Besprechungen mit dem Verhandlungsteam des Kabinetts. Dinitz hat nach seiner Darstellung keine Grenzkarten mitgebracht.

Die Namen der Todesopfer

Folgende Personen wurden bei dem Terroranschlag in Jerusalem getötet: David Cohen (46), Sderot Herzl, Jerusalem; Joram Sirovi (41), Jerusalem; Josef Amos (28), Jerusalem. (Beide waren die Telefonisten der Zentrale der PLO in Jerusalem; Michael und Rivka Ben-Zachak aus dem Viertel Yawel; Jonatav Bulbul; B. Zachak aus Jerusalem; und Mira Berger aus Jerusalem).

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

In dem iranischen Hafen Bandar Abbas stießen ein Autobus und ein Lastauto in voller Fahrt frontal zusammen. Bei diesem Unglück wurden 21 Personen getötet.

ISRAEL NACHRICHTEN
הדשות ישראל
No. 450

JETTI NADEL
geb. Strauss
die uns in gesegnetem Alter verlassen hat.
JAKEL und WALTER SPANGENTHAL, Kibbutz Mizra
ZVI und ANNA NADEL, Herzlia
KARL und NETTY NADEL, Haifa
SUSI und JACOB GAZIT, Tel-Aviv
und Eilat und Urmahnen
Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 6. Juli 1975, um 15 Uhr im Kibbutz Mizra statt.

ISRAEL NACHRICHTEN
הדשות ישראל
No. 450

הדשות ישראל

aus Israels PRESSE

KAMPF UM DIE STEUERREFORM

Die Äußerung, dass der Histadrut-Generalsekretär, Meschel mit einem „Messer in den Rücken von Finanzminister Rabinowitz“ stechen will, beweist mit aller Deutlichkeit, dass die Verhandlungen über die Steuerreform nun in eine entscheidende Phase eingetreten sind. Meschel fordert vom Finanzminister, die Bon-Schacher-Empfehlungen in ihrer ursprünglichen Form der Knesset zur Bestätigung vorzulegen. Jeder Versuch der Histadrut, die Zustimmung zum Reformwerk an die Verlängerung der zwischen den abgelaufenen Lohnabkommen zu knüpfen, muss entschieden zurückgewiesen werden. Besonders bedauerlich ist, dass auch der regionale Arbeiterblock noch nicht zu einer klaren Stellungnahme gelangt ist.

Demgegenüber verteidigt Al-Hamischur den Standpunkt der Histadrut. Zumindest zwei ihrer Forderungen sollten vollstes Verständnis finden, nämlich die Gewährung der Steuerbefreiung für die Vergütung der Fahrt zum Arbeitsplatz und für alle Prämien für zusätzliche Nachtarbeit, die zur Steigerung der Produktion beiträgt. Die Histadrut hat zudem einen Weg vorgeschlagen, die sich hieraus ergebenden Mindererhebungen an Steuern auszugleichen, nämlich durch eine Zusatzbesteuerung der Grossverdiener und der Vermögensbesitzer.

ZEIT DER BESINNUNG FÜR ALLE

Die Wochen vor dem Trauertag der zweifachen Tempelzerstörung gelten dem religiösen Menschen als Zeit der Besinnung. Für Scheichs sollten sich jetzt sehr viele Menschen an diese Überlieferung halten. In Zusammenhang mit dem Wochenabschnitt der Thora, in dem die verheissenen Grenzen des Landes Israel beschrieben sind, wartet Hamudis vor Verzicht auf dieses Israel zugesprochen Gebiet. Vorerst geht zwar die Diskussion noch über Teile des Sinai, aber immer wird auch ein Rückzug Israels aus seinem historischen Stammland in Samaria und Judäa gefordert.

Zu einer ähnlichen Warnung sieht sich Omer nach der Erklärung, die Auslandsjournalisten an den Sinai-Pässen gegeben wurde, veranlasst. Es ist jetzt deutlicher denn je klar geworden, dass ein Verzicht auf diese strategisch entscheidenden Positionen im Sinai, noch dazu ohne Gegenleistungen Ägyptens, die Sicherheit Israels in schwerster Weise gefährden muss.

Bei den Diskussionen um eine Lösung, die sowohl der Sicherheit Israels wie auch den Forderungen der Amerikaner entspricht, muss jeder seine Meinung äussern, betont Dayan. Es ist daher jeder Versuch der extremen Likud-Kreise, alle Politiker, die eine gegenseitige und eher gangbare Lösung vorschlagen wollen, das Wort zu verbieten, mit aller Entschiedenheit abzulehnen.

Auch innerhalb der Religions-Nationalen Partei muss jetzt volle Einstimmigkeit herrschen, fordert Hazfotz. Die RNP-Zeitung spricht zwar in erster Linie von den politischen Entscheidungen, die jetzt getroffen werden müssen, deutet aber auch die Situation nach dem Tode des Ministers Chasani an, dessen Nachfolge offenbar den Oppositionsfractionen angeboten werden soll.

Nicht nur in Israel, sondern auch in den USA sollte nach Meinung der Jerusalem Post jetzt eine Periode der Besinnung einsetzen. Die Zeitung bedauert, dass es offenbar auch dem Schriftsteller Alexander Solchenitzyn nicht gelungen ist, die Amerikaner zu einem Verständnis all dessen, was im Innern der Sowjetunion vorgeht, zu gewinnen und sie zur einer Aufgabe ihrer Dezentepolitik zu veranlassen. Zur gleichen Zeit erhoffen die europäischen Staaten ausgerechnet von den Sowjets eine Garantie ihrer Sicherheit im Rahmen einer internationalen Konferenz.

CHARTERFLUEGE NACH ISRAEL WERDEN WEITER DISKUTIERT

Während viele Jahre hindurch die Frage, ob man Charterflüge nach Israel zulassen sollte, überhaupt nicht diskutiert wurde, da die israelische Luftfahrtgesellschaft „El Al“ mit aller Heftigkeit dagegen Stellung nahm, nehmen sich jetzt die Anzeichen dafür, dass in begrenztem Masse Charterflüge gestattet werden dürften. Nach wie vor wehrt sich „El Al“ gegen diese Praxis und mobilisiert auch Bundesgesandten in aller Welt, vor allem die Reisegesellschaften in Nordamerika gegen die mögliche Einführung von Charterflügen.

Inzwischen allerdings ist der erste Durchbruch von Charterreisen aus der Bundesrepublik nach Israel gelungen. Die Besucher werden aber nicht nach Tel Aviv, sondern nach Amman in Jordanien fliegen und dann beide Länder besichtigen. Es ist damit zu rechnen, dass ähnliche Abkommen auch mit anderen Reisegesellschaften in ganz Westeuropa und in Nordamerika getroffen werden. Das Prinzip der Einverständnisse des Verkehrsministeriums in Jerusalem ist im Grunde bereits auch für direkte Charterflüge nach Israel gegeben, allerdings liegt noch kein letztgültiger Regierungsbeschluss darüber vor.

STURM UEBER DEN EXPORT DER KAMPFFLUGZEUGE HAEFT AN

Die israelische Bestätigung der israelischen Regierung, dahingehend, dass das neue Kfr-Kampfflugzeug, das von der israelischen Luftfahrtindustrie gebaut wird, nicht einzuschicken, aus welchem Grunde Israel weniger Rechte auf Konkurrenz im Weltmarkt haben sollte als die anderen Kampfflugzeuge produzierenden Länder. Es gab eine Reihe westlicher Länder, die nun zum zweiten Male in wenigen Wochen äusserst verärgert reagierten.

Israelische Sprecher gaben zu verstehen, dass bei allen Geschäften, die in dieser Hinsicht

SCHADENERSATZKLAGE GEGEN HAFENARBEITER VON ASCHKELON

Vor dem Bezirks-Arbeitsgericht Beer Scheva begann die Verhandlung über die Forderung der KZAA-Gesellschaft gegen den Betriebsrat der Arbeiter der Erdölraffinerie von Aschkelon auf Ersatz eines Streikschadens von 425.444 IL.

Die Erdölraffinerie-Gesellschaft verlangt sowohl den Ersatz der direkten Schäden in Höhe von rund 200.000 IL wie auch einen Teil der Entschädigungen an die im Hafen wartenden Oel tanker, die sich auf rund 1,5 Millionen Dollar belaufen.

Der Verteidiger des Betriebsrates wies die Forderung mit dem Hinweis ab, dass es in Israel keinerlei Gesetz gibt, das einen Streik verbietet. Demgegenüber betont die KZAA-Gesellschaft, dass es aber wohl Gesetze gibt, die zur Arbeit verpflichten und die Betriebe vor Schädigungen schützen. Der Richter verpflichtete zunächst den Betriebsrat, mit einem Schriftsatz auf die Klage zu antworten.

Alleerdings hat Israel auch sonst seine Ausfuhr aller möglicher Waffengattungen verweigert, darunter befinden sich auch die See-S-Raketen des alten Typs und jene, die jetzt neu herausgekommen waren. Die Ausfuhr der israelischen Waffen- und Flugzeugindustrie wird in Jerusalem als ausserordentlich zufriedenstellend bezeichnet. In Israel erwartet man, dass der Export dieser Güter in den kommenden Jahren erheblich gesteigert werden wird, vor allem dann, wenn der israelische Eigenbedarf durch eine langsam eintretende Entspannung im Nahen Osten, die man erwartet, absinken sollte. Bis auf weiteres würde es sehr schwer sein, die Produktion dieser Industrie drastisch zu senken.

TAUSENDE WARTEN AUF EINE EINLADUNG NACH BERLIN

In der Woche vom 11. bis 18. Juni besuchten 260 jüdische Einwohner von Berlin die geteilte Stadt, die sie zu einer „Wiederschausung“ eingeladen hatte. Nach Mitteilung des Berliner Informationszentrums stehen 16.000 aus Berlin stammende Personen auf einer Einladungs-Warteliste. Dem Senat stehen jährlich 70.000 DM für diese Einladungen zur Verfügung. Bisher konnten insgesamt 5.000 Personen Berlin besuchen, der 5.000. Gast war unter den jetzigen Besuchern.

Jährlich können 900 Personen unter Zahlung auch der Flugkosten — berücksichtigt werden, wobei vor allem Kandidaten über 75 Jahren und ehemalige KZ-Häftlinge ausgewählt werden. Es sind jedoch auch Abweichungen von dieser Regel

Neo-Nazi Roeder wird der Prozess gemacht

Im Oktober soll vor dem Strafgericht in Darmstadt der Prozess gegen den Rechtsanwalt Mautred Roeder beginnen, der im Vorwort zur Broschüre „Die Auschwitzlinge“ die Verfolgten des Naziregimes schwerstens verunglimpft hatte.

Zuvor, im September, versuchte Oberstaatsanwalt Sommer beim Ehrengericht der Rechtsanwaltschaft in Frankfurt am Main zu erreichen, dass Roeder vorläufig von seiner Anwaltschaft suspendiert wird. Diese Forderung wurde trotz vielfacher Strafmitteilungen noch immer

Kürzlich heisst Roeder die Unverfrorenheit, den deutschen Bundespräsidenten Walter Scheel wegen seiner angeblich unpatriotischen Äusserungen am 30. Jahrestag der Kapitulation des Hitlerregimes zum Zweikampf herauszufordern. Daraufhin haben sich die Staatschutz- und Polizeibehörden erneut mit Roeder befasst müssen.

In Heilbronn wurden Ermittlungen gegen Roeder eingeleitet, weil dieser den Pfarrer Dietrich Buchhöfer, der kurz vor Kriegs-

ende von einem sogenannten Standgericht der SS ermordet wurde, als einen Landesverräter, der mit England konspirierte, bezeichnete.

Der Verfassungsschutz des Bundeslandes Hessen untersuchte eine „Sonnenwendfeier“ in Fritzlar, bei der von Roeder und seinen Anhängern gerade mit dem Lied des „Horst Wessel-Liedes“, der Parteihymne der Nazis, begonnen und nazistische Propaganda verbreitet wurde.

Inzwischen ist Roeder in Berlin zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil er bei einer seiner Veranstaltungen schwere Beleidigungen gegen die Alliierten ausgesprochen hat. Diese Beleidigung erregte besonderes Interesse, weil Roeder in den sechziger Jahren eine Zeitung bei den Amerikanern als Jurist gearbeitet hatte, dann aber plötzlich aus Gründen ausschied, die jetzt wahrscheinlich noch näher erforscht werden dürften.

Schliesslich hat Roeder einen Zivilprozess vor dem Bundesgerichtshof verloren. Er hatte eigenmächtig aus einem Klink-Abbildungen entfernt, die er für unästhetisch hielt. Nach der Überzeugung des Bundesgerichtshofes sind nur Polizeibehörden bei entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen hierzu berechtigt. Ausserdem sieht Roeder, bei dem der Bundesstaatsanwalt kürzlich eine Hausdurchsuchung durchführte, unter der Anschuldigung massiver Angriffe auf das Ansehen der Bundesrepublik und auf Parlamentarismus, gegen die Verletzung von Kriegsverbrechen eingetreten waren, von Beleidigungen des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kohl, weil er einen zu lebenslänglicher Haft verurteilten NS-Mörder nicht begnadigen wollte, sowie einer Verunglimpfung der Bundesrepublik bei einer Demonstration vor dem Büro des früheren Nürnberger Anklägers Robert Kempner in Frankfurt am Main.

Der Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz, Schwarz, hat erst kürzlich auf das Wieder-aufleben neo-nazistischer Gruppen in der Bundesrepublik und ihre Auslandsbeziehungen hingewiesen. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, dass ein Strafgericht in München soeben einen 17-jährigen Münchener Schüler und einen 24-jährigen amerikanischen Studenten, die zwei Tage vor Hitlers Geburtstag beim Ankleben von Hakenkreuzen und NS-Parolen in München ertappt wurden, zu neun Monaten Freiheitsstrafe verurteilt hat.

KURZER KOMMENTAR

ALLE ACHTUNG, POLIZEI!

Oh, es nun der Polizeisprecher ist oder der Polizeiminister, der Generalinspektor oder sonst eine Persönlichkeit, die mit der Polizei zu tun hat — alle geben einen und einen einzigen Meinungsausdruck: der Personalmangel verhindert viele Tätigkeiten unserer Polizeikräfte. Wenn ein Bürger sich darüber beklagt, dass an Nervenzentren der Städte, etwa an der Kreuzung Carlsbach — Dersch Perach Tikwa, kein Polizist steht, um zu verhindern, dass eifrige Autolenker bei rot noch durch die Ampel fahren und Menschenleben gefährden, hören wir, dass eben „nicht genug Polizisten“ zur Verfügung stehen.

So weit so gut. Aber leider beruhen diese Erklärungen nicht auf Wahrheit. — Denn speien konnte der Bürger, der an der Rakewitzstrasse in Tel-Aviv, beim Eingang nach Jad Eljahu, spazieren oder zur Arbeit ging, beobachten, wie ein Polizeiaufgebot von nicht weniger als vier Mann damit beschäftigt war, all jene Gesetzesübertreter, die das Verbotsschild bei der Einfahrt auf der Netivej Ajalon-Strasse, parallel zur Rakewitz-Strasse, nicht beachten, anzuhalten, um ihnen einen Rapport zu überreichen. Danach, da man doch schon dabei war, Geld für die Staatskasse zu machen, grast die Polizisten die anliegenden Strassen ab und machen Pär-rapporte.

Richtig ist, dass formell gesehen, all jene Parkvielfürder, die gegen das Gesetz gehandelt haben, aber nicht ein einziger von ihnen, und auch kein einziger jener Autofahrer, die die Netivej Ajalon einbogen, gefährdet das Leben eines Mitbürgers. Die Polizei hatte also genug Personal zur Verfügung, um auch den Prinzip der allergeringsten Widerstandes vorzugehen. Sobald sich die Dinge komplizieren und der Polizist ein Auto anhalten musste, gibt es kein Personal. Kurz ausgedrückt, ist das Ganze ein bedauerlicher Standart. Hier geht es nur um Geldentziehung, hier geht es keineswegs um den Schutz des Bürgers, ist das die heutige Einstellung der Polizei in Israel?

M. BIEL

KLEINE ANZEIGEN

• Frau zu älterer, leichtbehinderter Dame (nicht bettlägerig) mit Schlafenssucht. (Ossezt vorhanden). Tel. 03-443921.
• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionen, etc. — Telefon 876818; abends: 873223.

DIE ANTWORT DER ISRAEL-OPER

auf den Artikel von Jair Kotler im „Haaretz“ vom 2.7.1975

Kost & Levary, Vereidigte Buchprüfer

Rechnungsbericht der Buchprüfer neber die Israel-Oper

Wir prüfen die Bilanz der Israel-Oper per 31. März 1975 wie auch die Einkommen- und Ausgabenbücher für das an diesem Datum abgeschlossene Jahr. Die Durchsicht der Bücher erfolgte nach den üblichen Prüfverfahren, welche in den Verordnungen für Buchprüfer (Arbeitsgesetze des Buchprüfers) — 1973 festgesetzt wurden. Demgemäss wendeten wir das Prüfverfahren an, das uns, angesichts der Umstände erforderlich erschien.

Unsere Erachtens ist aus der Bilanz und aus den Einkommen- und Ausgabenbüchern gemäss den üblichen Buchhaltungsregeln hinreichend die Situation des Hauses per 31. März 1975 und die Ergebnisse seiner Aktivität für das an diesem Datum abgeschlossene Jahr ersichtlich.

Wir betonen, dass wir alle, von uns geforderten Angaben und Erklärungen, erhielten und unser Gutachten über die Bilanz und die Einkommen- und Ausgabenbücher auf unserem besten Wissen und nach den aus den Rechnungsbüchern des Tel Aviv, 18. April 1975

KOST & LEVARY

Vereidigte Buchprüfer

Die komplette Bilanz wurde am 23.1.1975 dem Erziehungs- und Kultusminister, dem Finanzminister, dem Staatskontrollrat, dem Vorstand der Knessetkommission für Erziehung, Kultur und Finanzen, wie auch allen verantwortlichen Stellen im Erziehungs- und Finanzministerium, die sich mit Belangen der Oper beschäftigen, eingereicht.

der Film Tip für Sie

Drei israelische Filme stehen weiterhin auf dem Programm zahlreicher Kinos. Der zweifach erfolgreichste, „Diamonds“ von Menachem Golan, ist auf Seite 5 ausführlich besprochen. „Smooch“ ist leichter Art, eine Verwechslungskomödie mit recht frischen Spiel. Trotz allem sollte aber „Salmoude“ nicht übersehen werden, eine recht amüsante Darstellung ganzer Gesellschaftsprobleme in Israel.

Edith Piaf, dargestellt von Brigitte Arlet, ist nun im Gordon Tel Aviv an die Stelle der „Cardassfürstin“ getreten. Kalman-Freunde können aber jetzt ins Studio nach Netania fahren. Ein Cannes-Erfolg steht als zweiter Film im Royal Tel Aviv auf dem Programm: „The Hiding“ („Missverständnis“) in der hebräischen Titel-Übersetzung mit Robert Shaw und Sarah Miles in den Hauptrollen.

Besser als drei Musketiere sind ohne Zweifel „Vier Musketiere“, lautet die Reklame für die Erstauflührung im Kinn Tel Aviv T.A. Eine Reihe von Spitzenspielen, darunter Oliver Reed, Raquel Welch, Richard Chaimbertin, Mike York, Geraldine Chaplin, Christopher Lee und Charlton Heston, scheitern diese Zusage garantieren zu können.

Viel Vergnügen verspricht auch „What's up, Tiger Lily?“ im Tel Aviv T.A. mit Woody Allen in der Hauptrolle. Weiterhin Kassenhitler bleiben offenbar „Scenes from a Marriage“ (14. Woche im Zafon T.A.) und „Frost: Page“ (9. Woche im Allenby T.A.).

Über „Alice doesn't live here anymore“ (Dekel T.A.) folgt eine ausführliche Besprechung. Für die Jugend stehen „Robin Hood“ (Chen T.A.) und „Oasis, Ramat Gan“, „Tom Sawyer“ (Roa, Jerusalem) und „Schneewittchen“ (Arnon Jerusalem und Arnon Haifa) auf dem Programm.

Traditions-Anhänger finden den „Dieb von Bagdad“ mit Conrad Veidt im Drive-In T.A., Charlie Chaplin im Cinema Twn T.A. und „Sounds of Music“ im Jerusalem-Kino der Hauptstadt.

Cinemathek-Programme (in Auswahl): In Tel Aviv beginnt eine Dick Lester-Woche, wobei „Help!“ am Montag, um 19.30 Uhr vorgeführt wird; ausserdem „The Traveller“ von Musche Mirachi am Sonntag, um 21.30 Uhr und ein Cinemathek-Programm mit Dem Ben-Amos am Donnerstag, um 21.30 Uhr. In Jerusalem kommen zur Verfügung: Am Montag „The Iron Mask“ um 19 Uhr und „Little Big Man“ um 21.30 Uhr, am Mittwoch „The Traveller“, um 19 Uhr und „Journal d'une

KAINER

Ben Jehuda 65

Tel. 227759 • 9-12

SUCHT

für vorzugsweise Kunden:
1) Gute Wohnräume 1-2 Zimmer mit modernem
2) Elektr. und Tünnen
3) Läden in Hauptstrassen
4) Preis 200.000 - 300.000

Mein geliebter Mann

HANS BENJAMIN

ist nicht mehr.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 6. Juli 1975, um 15.00 Uhr von der städtischen Beerdigungshalle Tel-Aviv, Dafnstr. 5 aus, nach Kirjat Schaul statt.

Im Namen der trauernden Familie

KLARA BENJAMIN

Autobus steht zur Verfügung.

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG für unsere unvergessliche

HEDWIG BERGLER

geb. BENDA

findet Dienstag, 8. Juli 1975, auf dem Friedhof in Cholon statt.

ARTUR und RITA POSNANSKI, geb. Bergler

MICHAEL und GIDEON, Enkel

Treffpunkt 4.45 Uhr nachm., am neuen Friedhofst.

Südwestafrika soll endlich Namibia heißen

Der deutsche Karneval in Windhoek (Südwestafrika), der alljährlich Anfang Mai stattfindet, ist verkümmert. Aschermittwochstimmung liegt diesem Jahr über der einstigen deutschen Kolonie. Noch scheint alles unverändert: die deutschen Burgen über Windhoek, die weiße Landesregierung im „Palast“, wie die Deutschen das Regierungsgebäude nennen, die schwarzen Frauen des Herero-Heimats, die in der Tracht deutscher Missionarinnen aus dem vergangenen Jahrhundert durch die „Kaiserstrasse“ in Windhoek gehen. Dennoch geht eine Epoche der Geschichte von Südwest zu Ende.

Die hunderttausend Weißen von Südwest (ein Viertel davon Deutsche) waren bei den Karnevalsfeiern 1974 gerade unsanft durch den portugiesischen Putsch vom 25. April, mit seinen damals erst schwach andeutenden Folgen für den nördlichen Nachbarn von Südwest, Angola, aus ihrem Dorfschlaf, im vermeintlichen sicheren Schutz der südafrikanischen Mandatsmacht, geweckt worden. Inzwischen haben sich ihre Augen den Realitäten geöffnet. 25 Jahre lang hat Südafrika der immer vernünftlicher vorgetragenen Forderung der Vereinten Nationen getrotzt, sein Mandat über Südwestafrika aufzugeben.

Juristisch stütze sich Südafrika darauf, dass im Mandatsvertrag von 1920 ein „Mandatsentzug“, wie ihn die UN 1966 ansprachen, nicht vorgesehen war; und praktisch dass, trotz aller Deklarationen des „UN-Hochkommissars für Namibia“, Sean McBride, niemand ernsthafte Anstalten traf, um Südafrika aus dem Mandatsgebiet zu verdrängen. Den Bemühungen McBrides halfen ein Hauch von Kuriosität auf das gut auch für die Phantasienamen „Namibia“ (der leise an „Utopie“ erinnert), den die schwarzen Staaten für Südwest erfunden hatten: die Namib ist eine Wüste im Südwesten des Landes, und der Name kleidet das Land etwa so, wie der Name „Schwarzwald“ die Bundesrepublik beschreiben würde.

Mittlerweile jedoch ist die Nordgrenze des Landes durch den Zusammenbruch Portugals in Angola unsicher geworden. Zudem will Südafrikas Premier Vorster bei seinen Entspannungsverhandlungen mit Schwarzafrika Ballast abwerfen. Er hat deutlich erklärt, kein Stück von Südwest behalten zu wollen. Der Weg für Verhandlungen ist offen, schon vor Monaten hat der

Vorsitzende der weißen Nationalen Partei in Südwest, Dirk Mudge, Gespräche mit allen farbigen Gruppen begonnen, um neue Lösungen für das Land zu finden. Im südafrikanischen Parlament hat Vorster angekündigt, binnen spätestens acht Jahren

Kapverdische Inseln fuer Union mit Guinea-Bissau

Aus Praia auf Sao Tiago, der Hauptstadt der Kapverdischen Inseln, wird berichtet, dass sich die Bewohner der Ilhas do Cabo Verde mit grosser Mehrheit für eine Union mit Guinea-Bissau ausgesprochen haben. Nach ersten informellen Ergebnissen stimmten 92,17 Prozent der Wähler für die Union.

GENSCHER IN AKERA
Der deutsche Ausseminister

würden die Völker Südwestafrikas ihr Selbstbestimmungsrecht ausüben können.

Die Organisation für afrikanische Einheit (OAU) versteht nämlich unter Selbstbestimmung die sofortige Übergabe der Macht in einem einheitlichen Südwest

Die aktuelle Karikatur



ARABISCHE SCHIZOPHRENIE: Elend und überbordender Wohlstand direkt nebeneinander. Traurig, wie die Welt unsere armen palästinensischen Brüder vergisst. (Karikatur Fritz Behrendt)

URSULA ISBEL Nach all diesen Jahren

ROMAN

© GUERTER HÜGGER-STALBERG VERLAG GMBH, FRANKFURT a.M. 1974

36.

Fasziniert sah ich ihnen zu. „Das sieht seltsam aus“, murmelte ich. „Curraghs nennt man diese Boote also? Sind sie denn überhaupt seetüchtig?“ „Ja, das sind sie — obwohl natürlich eine gehörige Portion Mut und Geschicklichkeit dazu gehört, in einem Curragh einen Sturm auf dem Meer durchzustehen. Die Boote sind aus geteertem Segelleinen, das auf einen Rahmen aus Leisten aufgespannt ist. Aber natürlich sind schon viele Fischer mit ihren Curraghs nicht mehr wiedergekehrt. Allein die Wasserstrasse zwischen den Inseln kann sehr gefährlich sein; man nennt sie deshalb den „foul sound“. Das Meer ist für die Inselleute eine Art schicksalhafte Macht; in alten Zeiten glaubte man sogar, dass die Geburt mit der Flut kommt, der Tod mit der Ebbe.“

Die Männer und das Boot waren verschwunden. Nur ein paar Strandläufer hasteten über den Sand. „Aber es ist schön, nicht wahr? Schön und gefährlich — zwei Eigenschaften, die meistens gemeinsam auftreten.“

Ich nickte. Es war ungemein friedlich; nur die Schreie der Möwen, das Klatschen der Wellen und das Trillen der Lerchen hoch über unseren Köpfen erfüllte die warme, klare Luft. „Aber können Sie sich vorstellen, dass ich immer eine gewisse Feindseligkeit der See gegenüber gespürt habe, schon ehe ich sie zum erstenmal sah?“

Sein schwarzes Haar glänzte ebenso metallisch wie Warrens Haar einst glänzt hatte. Wieder bemerkte ich auch jene Lachfalten um seine Augen, die mir so vertraut waren. Trotzdem war er für mich nicht länger ein Mann, der Ähnlichkeit mit meinem Bruder hatte. Er war Ross O'Connor, mit niemandem zu vergleichen oder zu verwechseln.

„Kein Wunder“, erwiderte er, während ich ihn noch immer in Gedanken versunken betrachtete. „Sie machen das Meer instinktiv für das verantwortliche, was geschehen ist. Wenn Sie mit den Frauen sprechen, die hier leben, werden Sie sehen, dass sie Ihre Gefühle teilen. Sie hassen, fürchten und achten die See, aber keine von ihnen liebt sie.“ Er schwieg eine Weile und fügte dann sanft hinzu: „Sie sollten all das vergessen. Das, was Ihrem Bruder zugestossen ist, ist vorbei und nicht mehr zu ändern, so grausam es auch klingen mag.“

Ich wusste nicht, ob es wirklich schon vorbei war. Shawneens Grossmutter fiel mir ein. Vielleicht gab

Igls — Angenehmes Nichtstun, Wintersport und Apres-Ski

IGLS, ein Wintersportzentrum und Höhenluftkurort 300 Meter über der Olympiastadt Innsbruck auf sonnigem Mittelgebirge gelegen, ist eine kleine Welt für sich. Die Grossstadt im Rücken, kam das Dorf in prickelnder Nähe einer dynamischen Metropole seine geruchlose Ländlichkeit bewusst pflegen. Das gibt ihm seine unverwechselbare Eigenart.

IGLS lockt den ehrgeizigen Wintersportler, den auf Erholung bedachten Lebenskünstler, den Freund der Natur und den veranlagten Apres-Ski-Spezialisten. Tummel- und Bewährungsplatz der zünftigen Sportler ist der von einer Seilbahn und Lift erschlossene Patscherkofel mit seinen Olympia- und Familienabfahrten. Die maschinell gepflegten Pisten enden am Rande des Dorfes. Skischule, Skiverleih, Eislaufen, Rodelbahnen (stimmungsvolle Mondscheinfahrten), Pferdeschlitten und ein weitverzweigtes Netz gebahnter Spazier-

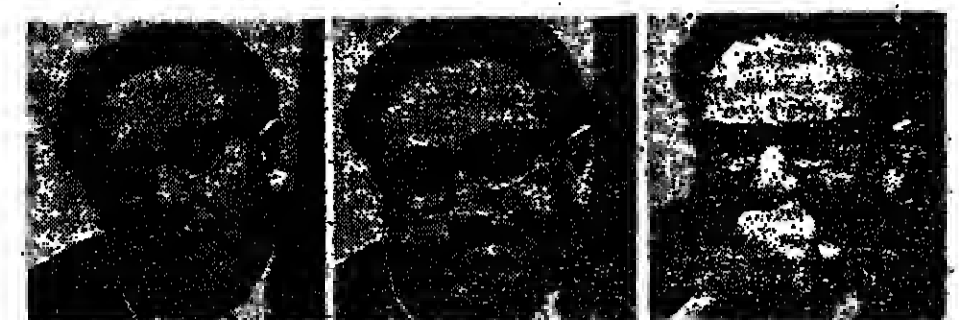
Wanderwege mit grossartigen Ausblicken in die Hochgebirgswelt — welche Abwechslung, welche Möglichkeiten erhellender Bewegung im Freien! Zur Lockerung der nach sportlicher Anstrengung verhärteten Muskeln stehen Hallenschwimmbäder und Saunas zur Verfügung. Ein äusserst betreutes Regenerationszentrum (Medizinablässe, Heilmassage usw.) rundet die Vielzahl der Einrichtungen ab.

Treffpunkt der Gesellschaft und Zentrum des Vergnügens sind das neue Kurhaus, die Tanzbars in den Hotels und die gemütlichen Tiroler Wirtshäuser. Der Verkehrsstrom ist international und von echter Herzlichkeit. Die Stille und Geborgenheit dieses von Lärm, Hast und Nebel verschonten Höhenluftkurortes bringt die klimatischen Helfaktoren, die IGLS auszeichnen, verstärkt zur Wirkung. — IGLS im Winter: eine bekömmliche Kur für den erholsuchbedürftigen Körper, eine Wohltat für die Psyche des überforderten Menschen. — Dazu kommt durch das im Januar und im März gültige Sonderangebot eine wesentliche Preisermässigung, die sich auf den Aufenthalt in Hotels und Pensionen, auf die Skischulen und den Sportgerätenverleih erstreckt und Fahrten auf Seilbahnen sowie auf Skifliten um 20 Prozent verbilligt. Voraussetzung: mindestens sechs Tage Aufenthalt mit Vollpension oder mit Übernachtung und Frühstück. Zugreifen!

AMNESTIE IN UGANDA

Präsident Idi Amin verfügte eine Amnestie für zahlreiche zum Tode verurteilte Kaufleute, die wegen Spekulation vor Gericht gestanden waren. Sie müssen nur sechs Monate Gefängnis absitzen. Amin appellierte an die in Uganda lebenden Engländer, die Vergangenheit zu vergessen und im Lande zu bleiben.

AUSSENNIMISTER — EIN ANSTRENGENDER BERUF



Kissinger hat seine Ferien ausnehmend verdient. Der amerikanische Ausseennimister ist bekanntlich inmitten der grossen Nahost-Diskussionen in die Ferien gefahren, wo er sich von den harten und langwierigen Konferenzen erholen will, die ihn, unseren Bildern nach zu schliessen, sehr ermüdet haben.

es noch etwas, was ich erfahren musste, ehe ich es endlich vergessen konnte.

„Er sprach noch immer, und in seiner Stimme mischte sich das Murmeln des Wassers, das tief unten die Klippen umspült. „Sie hingen sehr an ihm, nicht wahr? Sonst würden Sie wohl kaum noch immer über seinen Tod nachgrübeln.“

Ich runzelte die Stirn und erwiderte: „Ach, ich habe seit Jahren kaum mehr an Warren gedacht. Ich lebte einfach so darin — ohne Trauer und ohne Freude; das klingt vielleicht melodramatisch, aber ich lebte einfach so dahin — ohne Trauer und ohne ich in Irland bin, konnte ich alles noch einmal empfinden, alles erschien mir wieder so frisch.“ Ich stockte. „Ich weiss nicht, wie ich es Ihnen erklären soll.“ Der Wind blies mir das Haar in die Schläfen und zerrie an dem Samtband in meinem Nacken. Ich hob die Hände und löste es vollends, um es wieder neu einzuflechten.

„Oh, ich verstehe Sie schon.“ Ross fasste nach meinem Arm. „Nein, lassen Sie Ihr Haar doch offen“, hat er. „Es hat eine wunderschöne Farbe wie reife Kastanien — „auburn“ nennen wir das; und Sie wissen gar nicht, wie gut es Ihnen steht, wenn Sie ein bisschen zerzaust sind.“

Ich merkte, wie ich errötete, und wandte rasch das Gesicht ab. „Dann muss ich ja vorletzte Nacht einen unaussprechlichen Eindruck auf Sie gemacht haben.“

„Haben Sie auch. Sie sahen wie eine irische Hexe aus.“

Ich stand auf und verbeugte mich. „Landstreicherin und Hexe“, sagte ich. „Vielen Dank. Aber das Adjektiv „irisch“ tröstet mich darüber hinweg.“

„Oh, wenn ich gewusst hätte, dass es Ihnen um das Adjektiv zu tun ist, hätte ich lieber „bezaubernd“ gewählt“, erwiderte er lachend.

Ein zweifähriger Pferdewagen kam uns schaukelnd und schaukelnd entgegen. Der Fahrer, ein grauhäutiger Mann mit verwittem Gesicht, grüßte uns freundlich mit einem „fine day“.

„Ich habe einmal versucht, auf einem Jaunting Car zu sitzen“, erzählte mir Ross, „aber es ist ein entsetzlich unsicheres Gefühl. Man muss wohl ein Einheimischer sein, um die Fahrt mit einem Jaunting Car bequem zu finden.“

Ich schaute Nicholas nach, der kreuz und quer über die Strasse stolperte. „Und Autos gibt es hier nicht?“

„Nein, nicht ein einziges. Insofern kann man Aran wirklich eine Oase nennen.“ Er deutete auf die kleinen Weiden zwischen den Steinwällen zur Rechten. „Wussten Sie, dass es auf der Insel eigentlich nur Steine gibt? Erde ist hier eine Kostbarkeit. Die erst mühsam erzeugt werden muss.“

„Erzeugt?“ wiederholte ich verwundert.

„Ja, so muss man es nennen. Bei Ebbe sammelt man den Tang auf den Felsen und Riffen, trinkt ihn mit Salzwasser und verteilt ihn über den steinigen Boden. Mit der Zeit entsteht Erde daraus, aber man braucht viel Tang und muss viele Male zum Strand

hinunterfahren, bis so ein kleines Stück fruchtbares Land entsteht.“

Das zweite Dorf hoch über dem Meer bestand nur aus etwa einem Dutzend niedriger Häuser mit Strohdächern, die wie tiefgezogene Kapuzen wirkten. Einige davon waren mit riesigen Netzen gesichert, die man mit Pfählen im Boden verankert hatte, um sie vor Sturm zu schützen. Kahl und einfach, als wären sie selbst ein Stück der Landschaft, lagen die Cottages in der gleissenden Sonne vor uns. Die Hauswände waren so weiss gekalkt, dass ihr Anblick fast blendete. In den winzigen Vorgärten wuchsen kaum Blumen; nur vereinzelt sah man Fuchsinsträucher, und die roten Blütenglocken bildeten einen malerischen Kontrast zum Weiss der Fischerhäuser.

Eine hochgewachsene Frau lehnte an einem Gartenzaun und nickte uns zu. Ross blieb stehen und fragte sie etwas in gälischer Sprache. Sie deutete die Strasse hinauf und antwortete rasch. Ich verstand kein Wort.

„Die O'Grady's wohnen im nächsten Dorf“, erklärte Ross im Weitergehen, wickelte das Picknickpäckchen aus und verteilte den Inhalt redlich zwischen uns beiden und Nicholas. „Wir haben noch etwa zehn Minuten zu gehen. Sind Sie müde?“

„Kein bisschen“, versicherte ich. „Ist es eigentlich schwierig, Gälisch zu lernen?“

„Nun, leicht ist es gerade nicht; es ist nämlich weder mit dem Deutschen noch mit dem Englischen auch nur im geringsten verwandt. Uebrigens hat die gälische Sprache einen grossen Wortschatz. Das Englische wirkt vergleichsweise arm dagegen. Es heisst, wer Gälisch beherrscht, könnte jede andere europäische Sprache mit Leichtigkeit erlernen.“

„Sagen Sie etwas auf Gälisch“, bat ich.

Ross lächelte mich an. „A's nach tu d'fhag osna i lar mo chroil.“

„Das klingt schön — aber was bedeutet es?“

„Es ist eine Zeile aus einem Liebeslied: „Und warst nicht du es, die ein Seufzen in meinem Herzen hinterliess.“

Das nächste Dorf... wir zählten die Häuser ab, die sich nur durch die verschiedenfarbig gestrichenen Türen und Fensterrahmen unterschieden. Beim fünften Cottage machten wir halt; eine getrigerte Katze lag ausgestreckt an der Hausmauer und sonnte sich. Als wir mit Nicholas durch die Gartentore traten, sprang sie fauchend auf das niedrige Strohdach.

Nicholas stürzte vorwärts, bezog unter dem Dach Posten und starrte mit geöffneter Zäune manntweg nach oben. Wir liessen ihn sitzen; er konnte keinen Schaden anrichten, denn die Katze, die sich in gebündelten Stroh festklammerte und einen wildenden Buckel machte, war für ihn unerreichtbar.

Die Haustür stand halb offen. Zögernd blieb ich stehen. „Was soll ich sagen?“ fragte ich.

„Ueberlassen Sie das mir. Es kann sein, dass die Leute nur Gälisch sprechen.“

(Fortsetzung folgt)

Israel National
OTRA
Israelische Entdeckung
des amerikanischen Musicals
für die ganze Familie
SHOW BOAT
TEL AVIV
7.7. — 12.7. — 17.7.
HAIFA: 10.7.
HOFFMANN
ERZÄHLUNGEN
TEL AVIV: 6.7. — 15.7.
GRAFIN MARIZA — Kallman
Sonderveranstaltungen
TEL AVIV: 8.7.
JERUSALEM — 14.7.
MADAME BUTTERFLY
— Puccini
unter Mitwirkung von Susan
Eichberg (Butterfly) und
Philip DeStefano
(Pinkerton)
Kartenverkauf: Alibey 1,
Tel Aviv, Tel. 57227.

WOHIN GERT MAN?

WOHIN SIE auch immer
gehen, verlangen Sie überall
TEKA KAFFEE: Er ist
der Beste.

חדשות
ישראלECHO
DES
TAGES

DIE FRONT VON JERUSALEM

Die Zeitung „Ahran“ heutzutage den gravierenden Terroranschlag von Jerusalem, von Israel dazu zu erinnern, dass mit den Verhandlungen über ein Interimsabkommen mit Ägypten noch keine Lösung gefunden ist und das Problem der Palästinenser übrig bleibt. Laut „Ahran“ müssen die Verhandlungen über den Rückzug auf dem Sinai durch den Anschlag nicht gestört werden. Natürlich nicht, warum soll denn Ägypten keine Gebiete zurückbekommen? Aber unsere Regierung sollte der Anschlag von Jerusalem, der offensichtlich zur Torpedierung der politischen Verhandlungen bestimmt war, sehr zu denken geben. Wir sehen uns nicht nur dem Verlangen auf Rücknahme der Fische gegenüber, sondern im Hintergrunde lauern

noch die Forderungen auf Aufgabe der Golan-Höhe, des Westjordanlandes, eines Teils von Jerusalem und laut Arafat auch von ganz Israel, um einem „demokratischen Palästina“ Platz zu machen, von dem wir am Freitag am Zionplatz erneut einen Vorgeschmack bekommen haben.

Diese Reihe der Forderungen sollte von unserer Regierung wohl beachtet werden, wenn sie ihre Entscheidungen trifft. Inzwischen können wir nur den leidgeprüften Familien der Opfer unsere Teilnahme ausdrücken und verlangen, dass der Kampf gegen die Terroristen an allen Fronten und mit aller Härte geführt wird. Hier muss Israel alle notwendigen Entschlossenheit beweisen.

J. E. P.

משל מופיע ברגע האחרון

ההסתדרות אשר קודם בקרוב את הופעתה במסגרת שנתה פאנאם את עמותת ידן מלחמה של חופש ברגע האחרון בגלל חשש של חלוצות למרד חוקים חשופים של ההסתדרות. מאידך גם בקשרים לארבעת חודשי השנה לא ימואו תביעות. על הולדתו את ההסתדרות בפני כוחה כאן לא תפעל אז כמו האגודות המקצועיות באגודות אשר מתקוממות נגד ממלכת פועלים. הוועדות הכלכלה של ארץ בעלת מאבקים אשר עשירים לאן שער מאלה של ישראל או אנגליה מהמטות, אין צורך ללכת באותה דרך — להפך, עליו להיות משכנת כלכלית ולאומית כדי לרפאות את כוחה כלכלית. נקודת שמונה ההסתדרות יבנו וזה ידועו לרבותיך אשר אינו נציג היראקסיה הקופרטיבית.

J. E. P.

Meschels Auftreten im letzten Moment

Die Histadrut, die Anfangs die Steuerreform im Geiste der Ben-Schachar-Kommission begrüßte, ist plötzlich umgefallen. Buchstäblich im letzten Moment erschien der Generalsekretär der Histadrut mit einer Reihe von Forderungen, die wichtige Teile der Reform torpedierten. Dazu kamen Wünsche, die zumindest selbst erscheinen. Montags soll ein Arbeitnehmer zwei Lohnabschreibungen erhalten — nach dem alten und nach dem neuen System, damit er beschaffen kann, ob man ihn „betriegen“ will. Welche Kosten eine solche doppelte Verwaltungsarbeit und Buchführung verursachen muss, hat Meschel anscheinend nicht überdacht.

Für alle solche Wünsche ist keine Zeit mehr. Die Histadrut hat sich auf die ganze Steuerdebatte nicht genügend vorbereitet, sodass Abgeordnete der Finanzkommission bemängeln mussten, dass die Vertreter der größten Organisation unseres Landes ohne entsprechende Unterlagen und ohne eine genau ausgearbeitete Denkschrift erschienen. Früher wäre Zeit gewesen, Bedenken vorzutragen, aber nicht jetzt. Es ist nur zu hoffen, dass der Finanzminister hart bleibt und sich nicht auf Änderungen und selbst Wunsche einlässt.

Meschel und seine Kollegen haben angedroht, dass sie bei der Verlagerung der Arbeitsverträge Schwierigkeiten machen werden, wenn die Wünsche der Organisation bei der Steuerreform nicht berücksichtigt werden. Vor dieser Absicht kann die Histadrut nicht einmündig genug gewarnt werden. Wir würden

den damit das Beispiel Englands nachahmen, wo die der führenden Partei nahestehenden Gewerkschaften jede Finanzreform unmöglich machen und ein Land, das ganze andere Hilfsquellen als Israel besitzt, an den Rand des Abgrunds treiben. In Großbritannien, das mit seinem traditionellen Parlament als Hort der Demokratie gilt, spricht man heute von Erschütterung und Versagen des parlamentarischen Regimes. Will die Histadrut unser Land, das in einer permanenten politischen und wirtschaftlichen Spannung lebt, in eine ähnliche Situation treiben? Ist auf einmal Rahmowitz für Meschel und Al-Hamischmar der Vertreter der Reaktion und der Kapitalisten geworden?

Gewiss — die Reform mag ihre Mängel haben, aber nach den jahrelangen Verzögerungen auf anderen Gebieten soll man der Regierung die Chance geben, wenigstens eine Reform schnell abzuschließen und unser Land in ein neues Zeitalter hineinzuführen. Viele heilige Kühe bei uns sind geschlachtet und niemand soll versuchen, uns mit neuen zu beglücken. Im Laufe der Zeit wird sich zeigen, wo noch Korrekturen und Reformen notwendig sind, die dann vorgenommen werden können. Die Leitung der Histadrut sollte jedoch nach England blicken und alles tun, um das Beispiel dortiger kurzschäftiger Gewerkschaften nicht nachzuahmen, sondern wirtschaftliche und nationale Disziplin zu zeigen, die in der gegenwärtigen Zeit dringender Erfordernis ist.

J. E. P.

DAYAN VERLANGT SOFORTIGE VERHANDLUNGEN MIT SYRIEN

Tel Aviv (JRP) — Für Klärung der Absichten Syriens vor Abschluss eines Interimsabkommens mit Ägypten sprach sich Mosche Dayan aus, dessen Vortrag die diesjährige „Session“ im Tel Aviv Handel- und Industriekongress abschloss.

Dayan analysierte die verschiedenen Einstellungen zu den Verhandlungen mit den Arabern. Er bezeichnete die Haltung von Begin, der sich auf Rückzüge nur bei Friedensschluss einlassen will, als logisch und gerecht, nur sei diese Idee in der Wirklichkeit nicht durchzusetzen.

Gleiche Skepsis legte er gegenüber der offiziellen Politik an den Tag, die auf ein Interimsabkommen mit nur mit einem arabischen Staat, mit Ägypten hinzielt. Uns wird dargelegt, dass es darauf ankommt, unser „eigenes Haus zu hestellen“ und dass wir dazu zwei bis drei Jahre Atempause brauchen. Diese Auffassung wies Dayan zurück, sie wird nur dazu führen, dass wir nach zwei bis drei Jahren eine neue Auseinandersetzung mit Ägypten haben werden — nur mit dem Unterschied, dass wir in militärisch viel schlechteren Positionen stehen werden. Besonders zweifelt Dayan an der Möglichkeit, dass sich Sadat dazu verpflichtet kann, ein Stillehalteabkommen mit Israel für drei Jahre abzuschließen und sich innerhalb dieser Zeit um nichts in der arabischen Welt zu kümmern.

Jordanien hat sich beleidigt zurückgezogen und hat kein Mandat mehr, für die Palästinenser aufzutreten. Die PLO kommt als Verhandlungspartner nicht in Betracht, da ihr Ziel die Zerstörung Israels ist. Bleibt Syrien, und es ist schwer vorstellbar, dass Sadat ruhig bleiben wird, wenn Syrien in irgendwelche Auseinandersetzungen mit Israel gerät oder politische Forderungen erhebt.

Daher empfiehlt Dayan: es soll zuerst geklärt werden, ob eine Möglichkeit zu irgend einer Art von Abkommen mit Syrien besteht, und erst dann soll Israel sich auf ein Interimsabkommen mit Ägypten einlassen und irgendwelche Klammern vernachlässigen. Hinter den Syrien steht die Sowjetunion und Kissinger ist sicher nicht so osiv, dass er Syrien vergessen und einfach aus dem Spiel streichen will.

Mit Nachdruck betonte Dayan, dass wir uns nicht nur als Staat von drei Millionen Juden, sondern als Pioniere der Rückkehr Israels nach Zion anzusehen haben. Auf die Beziehungen zum jüdischen Volk muss größter Wert gelegt werden, und Dayan fürchtet, dass diese Verbindungen gestört und erschüttert werden. Wir müssen uns die Delegierten, die wir ins Ausland schicken, genau ansehen und darauf achten, was sie der jüdischen Diaspora zu sagen haben.

Auf enge Verbindung mit dem Lande in diesem Moment legte Dayan größten Wert u. erklärte in gewisser Verbitterung: „Golda Meir fährt nicht ins Ausland. Die jungen Leute sind es, die in Mengen aus irgendwelchen Gründen zur Fortbildung strömen müssen, und man muss sich ansehen, wer „die Jobs im Ausland sucht“.

NEUER PLAN FÜR DIE KAPITALGEWINNSTEUER

Nach einem neuen Vorschlag der Vorsitzenden der Finanzkommission, Kargmann, soll ein Kompromiss für das umstrittene Kapitel der Kapitalgewinnsteuer gelten. Die Mehrheit der Knesset-Abgeordneten hat diesem Vorschlag bereits zugestimmt. Während die Ben-Schachar-Kommission empfahl, die Gewinne bei dem Verkauf von Grundstücken und anderen Werten mit 50% zu besteuern, wird jetzt folgendes Kompromiss empfohlen: Bei Werten, die vor 1948 erworben wurden, soll die Steuer nur 12% betragen, bei Grundstücken und Werten, die nach 1948 gekauft wurden, soll pro Jahr 1% Zuschlag Steuer erhoben werden, d.h. 1949 würde sich der Steuersatz auf 13% belaufen usw. Bei Werten ab

„ZULAGEN AUCH FÜR LAERM UND HITZE“

Im Zeitalter der Forderung nach Sonderzulagen ist auch der Landessekretär des Verbandes der Arbeiter der Industrien Metall und Elektronik mit „spezifischen Wünschen“ aufgetreten.

Der Landessekretär Israel Gileadi kündigte an, dass im Falle der Bildung einer Sonderkommission zur Behandlung spezifischer Wünsche die Metallarbeiter ihre Forderungen anmelden werden. U.a. wollen sie Zulagen für Lärm, Hitze, Schwerarbeit und Gefährdung bei der Arbeit verlangen. Gileadi sagte weiter, wenn Finanzminister Rabinowitz seine ganze Hoffnung auf die Produktion setzt, so muss alles getan werden, um die Arbeiter des Produktionssektors zu fördern und entsprechend zu unterstützen.

Der Präsident der Bank Israel, Mosche Sanbar, sprach sich für weitere Mini-Abwertungen im Zuge der „schleichenden Devaluation“ zwecks Förderung des Exportes aus. Er erklärte, dass diese Politik im Interesse der Zahlungsbilanz dringend erforderlich ist. Nach seiner Schätzung werden die Auslandsschulden Israels bis zum Jahresende auf 7.8 Milliarden Dollar steigen gegenüber 6.2 Milliarden Dollar Ende 1974. Diese außerordentliche Erhöhung muss schwere Gefahren für die Wirtschaft mit sich bringen.

„ETGAR“-GRUPPE

UNTERSTÜTZT RABIN

Die Leitung der Gruppe „Etgar“ innerhalb der Arbeitspartei sprach sich für ein Politik-Rabbin in der Frage eines Interimsabkommens mit Ägypten aus. Der Kreis lebte in einer Engherzigkeit alle Diktate von jenseitigen ausstehenden Staaten ab und stellte sich hinter die Politik des Ministerpräsidenten und der Gruppe der Verhandlungsführer. Nach Meinung des „Etgar“-Kreises muss das Interimsabkommen die weitere enge Zusammenarbeit zwischen den USA und Israel sichern.

Dem Kreis „Etgar“ gehören viele ehemalige Offiziere an. An seiner Spitze steht Aluf (Res.) Josef Neri, der heute als Bürgermeister von Herzlia fungiert.

aus dem Lande

Der Generaldirektor der Flugsellschaft El Al Ben Ari erklärte sich in einem Interview erneut mit aller Schärfe gegen die Zulassung von Charterflügen. Diese würden dem Flugverkehr nur schaden und keinen Nutzen bringen. In den acht Jahren seit Zulassung von Charterflügen aus Skandinavien nach Israel hat die Gesellschaft El Al 23 Millionen Dollar verloren, ohne dass die Charterflüge die Zahl der Touristen aus den skandinavischen Ländern gesteigert hätte.

Ein Sprengstoffanschlag wurde gegen die Wohnung eines Kontrollbeamten der Stadt Bat Jam verübt. Die Wohnung und zwei Nachbarwohnungen wurden durch die Explosion schwer beschädigt. Offensichtlich handelt es sich um einen Racheakt gegen den Beamten. Der Bürgermeister von Bat Jam, Welker erschien bald am Tatort und erklärte, die Stadtverwaltung würde es nicht zulassen, dass der

Ort zum Tummelplatz von Rowdies und Unterweltlern wird. Ein Vertreter der rumänischen Bank für Auswärtigen Handel, Sergiu Constantiu traf am Freitag im Lande ein, um sich an dem internationalen Seminar für Währungsfragen zu beteiligen, das heute in Tel Aviv eröffnet wird. Die tragischen Ereignisse in Jerusalem wirkten in keiner Weise auf den Gleichmut der Bevölkerung der Küstenebene. Sämtliche Strandgebiete waren gestern von Badenden überfüllt, und der Rundfunk musste am frühen Morgen bereits bekanntgeben, dass in verschiedenen Bezirken kein Parkplatz mehr zu haben sei.

Eine Polizeistreife in Tel-Aviv konnte im Norden der Stadt einen illegalen Kartenkloß entdecken. Zehn Personen, unter ihnen Geschäftsführer, wurden verhaftet. Auf dem Spielplatz wurden zehntausende Pfunde in Banknoten, sowie Schecks im Werte von IL 90.000 entdeckt.

UNESCO strebt nach Ausgleich mit Israel

Die Leitung der UNESCO will in den nächsten Tagen einen Sonderdelegierten nach Israel schicken, der d.Fragen behandeln soll, die zur Auseinandersetzung der Organisation mit Israel Anlass gegeben haben. Der aus Singapur stammende Generalsekretär der UNESCO, Mbo, will die Exekutive seines Verbandes zu einer neuen Resolution veranlassen, die nach der nächsten Vollversammlung der UN behandelt werden soll. Laut dieser Empfehlung sollen alle UNESCO-Mitglieder, einschließlich Israel, in die Bezugsgruppen der UNESCO eingegliedert werden.

Als Abgesandter der UNESCO wird Gerald Boulet, (ein Schweizer), im Lande eintreffen. Der an der Spitze der Abteilung „Kulturtradition“ im Rahmen der

Der Tel Aviv Bürgermeister Lahat, der sich zur Zeit in Deutschland aufhält, trug sich in Berlin ins Goldene Gästebuch der Stadt Berlin ein. Bei der Zeremonie begrüßte Bürgermeister Schütz Schlomo Lahat mit herzlichsten Worten.

UNESCO steht. Er soll versuchen, die Kluft in den Auffassungen beider Länder zu überbrücken. Ferner bemüht sich die UNESCO sehr, die Beziehungen zum amerikanischen Auswärtigen Ministerium zu verbessern. Die UNESCO hofft, dass dann das Auswärtigen Ministerium auf den Kongress Einfluss nehmen wird und ihn zur Wiederaufnahme der Zahlungen an die UNESCO veranlassen wird.

BRAENDE BEI PETACH TIKWA

Eine Serie von Bränden erregte die Feuerwehr ihre Arbeit dort beendet, wurde sie zur Bekämpfung eines Brandes im Industriegebiet Kiriat Arjo alarmiert. Das Feuer kam aus einem großen Abfallhaufen und durch den Brand wurde auch ein Traktor beschädigt. In der Nacht wurde die Feuerwehr nochmals alarmiert, um einen Brand von Stroh zwischen Rosch Haajin und Kafir Kassem zu löschen. Nach längerer Arbeit konnte der Brand unterdrückt werden. Der Umfang des Schadens ist noch nicht bekannt.

DIEBESGUT ENDECKT
Gestohlene Elektroartikel im Werte von vielen tausenden Pfunden wurden von der Polizei entdeckt, noch bevor sich der besohlene Eigentümer mit einer Anzeige gemeldet hatte. Beamte einer Polizeistreife hatten einen verdächtigen Tender in Jaffa gestellt und nach weiteren Durchsuchungen entdeckten sie ein großes Lager mit gestohlenen Elektrowaren. Drei junge Leute, die im Tender gesessen hatten, wurden verhaftet. Unmittelbar nach Beginn des Verfahrens erschien der Kaufmann Gedajaho Pollak, um Anzeige wegen des Diebstahls zu erstatten und war überglücklich als er hörte, dass die Polizei die Waren schon gefunden und die Diebe dingfest gemacht hatte.

GOLDMANN HOFFT AUF ENTSCHEIDIGUNGSABKOMMEN

Der Präsident des Jüdischen Weltkongresses, Dr. Nachum

Goldmann, erklärte in London anlässlich einer Tagung der „Jewish Memorial Foundation“ (eine Nachfolge-Organisation der Claims Conference) er hoffe, noch in diesem Jahre das Schlussabkommen mit Deutschland über die Zahlung von 600 Millionen DM Entschädigungen unterzeichnen zu können.

Das Abkommen soll jedoch erst im April 1976 in Kraft treten. Laut den Worten Goldmanns ist die Regierung Israels damit einverstanden, in dieser Entscheidung eine Schlussregelung auf finanziellen Gebiete in den Beziehungen beider Länder zu sehen. Weiter sagte Goldmann, dass Bundeskanzler Schmidt, die Minister der Regierung und die beiden großen Parteien das Abkommen unterstützen wollen.

LIKUD-STADTARBEIT
SAEUBERN NABARIAS

Naharia (EL) — Mehrere hundert Neugierige beobachteten am Sabbat spät nachmittags führende Mitglieder des Likud und zahlreiche freiwillige Helfer beim Reinigen des Flussbettes des Ganton, der Naharias Hauptstrasse durchfließt.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meiner Mutter,
Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter
ZIEGE (MALD) MALKA
bekannt.
DIE TRAUERnde FAMILIE

ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל
TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 461 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32674
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakevet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014